

Beschlussfassung Haushaltssatzung der Gemeinde Althengstett für das Jahr 2023

Rainer Kömpf (UWV) - es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Frau Schmidt,
Sehr geehrter Herr Bürgermeister Dr. Götz,
Sehr geehrte Mitarbeiter der Verwaltung
Liebe Kolleginnen und Kollegen des GR

Ich habe mir die Unterlagen zur Einbringung der Haushalte der letzten Jahre seit Umstellung auf das NKHR angeschaut und verglichen. Es ist festzustellen, dass sich an der grundsätzlichen Situation seitdem nicht viel Entscheidendes geändert hat. Nach wie vor steht im Vorbericht auch des diesjährigen Haushaltplanes, dass die Situation als (Zitat):

"nach den Regelungen des NKHR als angespannt"

zu beurteilen ist.

Im letzten Jahr habe ich gesagt, dass „angespannt“ nicht heißt „aussichtslos“ das gilt ebenfalls nach wie vor.

Immer noch ist es so, dass wir keine für das NKHR notwendige Eröffnungsbilanz haben und somit überhaupt nicht wissen, wo wir ganz grundsätzlich stehen und wovon wir eigentlich auszugehen und zu planen haben.

Dann kommt noch hinzu, dass zu den ganzen Krisen seit Beginn von Corona, im vergangenen Jahr auch noch der unsägliche Krieg in der Ukraine mit all seinen zwischenzeitlich sehr leidvollen Auswirkungen auf das Weltgeschehen und die Weltwirtschaft bis hinein in die Haushalte des Bundes, der Länder, der Kommunen und der Privathaushalte hinzugekommen ist. Beispielhaft sei hier nur die Stichworte Energie und Kosten in allen ihren Formen genannt.

Dies alles macht es unglaublich schwer ein solides, verlässliches Zahlenwerk vorzulegen.

Ich werde hier nicht auf die einzelnen Zahlenblöcke und Haushaltspositionen eingehen. Diese sind durch die verschiedenen Vorberatungen schon seit Oktober letzten Jahres bekannt und liegen im vorliegenden HH-Plan vor.

Als erfreulich und fast schon erstaunlich ist zu bewerten, dass für das abgelaufene Jahr im Ergebnishaushalt, nach vorläufigem Rechnungsergebnis 2022, ein deutlich besseres Ergebnis erzielt werden konnte als im Planansatz 2022 vorgesehen war.

Im vorliegenden Plan für 2023 sind die Investitionsplanungen für das laufende und die kommenden Jahre berücksichtigt.

Hier wird uns durch die bereits laufenden und die angestoßenen Projekte die Richtung vorgegeben, die wir teilweise nur noch marginal verändern können.

Die angestoßenen Projekte, seien es die Wohngebiete, die HHB oder die Planungen zur Erweiterung des Familien- und des Schulzentrums, um nur die Wichtigsten zu nennen, sind für die Zukunftsfähigkeit der Gemeinde von großer Wichtigkeit und können nicht einfach gestoppt oder weggestrichen werden.

Gleiches gilt für den Erhalt unserer Infrastruktur in allen Bereichen. Wohin ein Investitionsstau führt oder führen kann, sieht man überall landauf – landab.

Noch mehr als bisher gilt es deshalb aber künftig zu hinterfragen, was sich die Gemeinde künftig leisten will und finanziell auch kann.

Nicht zuletzt unterliegen wir als Kommune aber auch Zwängen von außen bzw. von „oben“ die wir nicht einfach ignorieren können, auch wenn man es manchmal gern täte.

Viele unserer derzeitigen Aufgaben, auch die die noch auf uns zukommen werden, haben ihre Ursache unter anderem auch in den gesellschaftlichen und politischen Veränderungen.

Um diese, teils gesetzlichen Vorgaben z.B. zur Ganztagesbetreuung oder ganz aktuell zur Flüchtlingsunterbringung und Versorgung auch verwirklichen zu können, bedarf es von Seiten Bund und Land wie schon beim Kommunalpaket 2021 weiterer staatlicher Hilfen, um diese Ziele in den kommenden Jahren für die Kommunen auch leistbar zu machen.

Ich zitiere aus einem offenen Brief u.a. des Städtetages, des Gemeindetages sowie des Landkreistages und anderer Verbände vom Oktober 2022 an MP Kretschmann:

„Die Zeit eines ungebremsten Draufsattelns bei Standards, Rechtsansprüchen und staatlichen Leistungszusagen ist vorbei.“

... und mit meinen Worten ergänzt: „ohne zu sagen wie das alles zu finanzieren ist.“

Bei aller Schwierigkeit müssen wir aber darauf achten, dass wir nicht mit zuviel Pessimismus an die vor uns liegenden Aufgaben herangehen. Noch immer verfügt Althengstett über ein solides Maß an liquiden Mitteln aus den Vorjahren. Weiterhin haben wir Werte in Grund und Boden, insbesondere bei den uns gehörenden Baugrundstücken liegen.

Wie schon im letzten Jahr denke ich, dass bei aller Vorsicht und Gewissenhaftigkeit unserer Verwaltung und wenn wir beachten, dass alle größeren Ausgaben unter Vorbehalt der Gremien gestellt werden, wir zuversichtlich aber mit der nötigen Wachsamkeit in das laufende Haushaltsjahr gehen können.

Frau Schmidt, Ihnen und Ihren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Kämmerei herzlichen Dank für Ihre immense Arbeit bei der Zusammenstellung diese Haushaltswerkes.

Ich werde der Haushaltssatzung heute Abend zustimmen.

Rainer Kömpf / 22.03.2023